

Carl-Engler-Medaille 1980

Prof. Dr. rer. nat. Walter Rühl



Walter Rühl (01.04.1912 – 12.11.2008) hat in Leipzig Geologie, Physik, Chemie und Zoologie studiert. Nach der Promotion 1938 in Geologie ging er zur Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft (DEA). Während des 2. Weltkrieges war er zunächst für die DEA in Rumänien tätig und wurde später u.a. als „Militär-Geologe“ im Kaukasus eingesetzt. Bis zum Kriegsende war er Produktionsgeologe in Wien. Nach dem 2. Weltkrieg wurde Walter Rühl Produktionsgeologe in Wietze und gründete dort 1947 das Forschungslaboratorium für Erdölgewinnung. Hier werden bis heute systematisch statische Zustände und dynamische Vorgänge in Erdöl- und Erdgaslagerstätten untersucht. 1971 wurde Walter Rühl Mitglied der Direktion Aufschluss und Gewinnung der Deutsche Texaco AG, die die DEA 1966 übernommen hatte, bis er 1977 in den Ruhestand ging.

Walter Rühl hat sich mit seinem 1952 erschienen Buch „Entölung von Erdöllagerstätten durch Sekundärverfahren“ internationale Anerkennung erworben. Unter seiner Leitung wurden im Erdölfeld Hohne der DEA erste Wasserflutprojekte durchgeführt und Ansätze für Polymerflutvorhaben entwickelt. Auch mit der Untergrundspeicherung von Erdgas befasste sich Walter Rühl seit 1949 und betreute erfolgreiche Projekte in Bayern und Schleswig-Holstein. Ein weiteres Arbeitsgebiet waren die unkonventionellen Lagerstätten von Schweröl, Ölsanden und Ölschiefern.

Von 1954 bis 1979 lehrte Walter Rühl an der TU Berlin. Er hat u.a. Beiträge zu Ullmanns Enzyklopädie der Technischen Chemie und zu dem Energiehandbuch von Bischoff und Gocht verfasst.

Die DGMK würdigte die Leistungen von Walter Rühl 1980 mit der Verleihung der Carl-Engler-Medaille.